Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 84. Morgenblatt. Dienstag, den 20. Februar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Es ist eine Erweiterung des Generalstabes angeordnet worden, und zwar soll zunächst der Friedensstand der Generalstabs-Offiziere um 4 Stabs-Offiziere, 6 Hauptleute und 3 dienstthuende Lieutenants „Behufs Sicherstellung des erhöhten Bedarfs für die Kriegs- und Friedens-Formation" vermehrt werden. Ferner steht die Errichtung eines besondern Etats für Offiziere, welche dem Generalstabe zu rein wissenschaftlichen und technischen Zweckn attachirt werden, bevor, und zwar für 3 Abtheilungs-Chefs, 3 Stabsoffiziere und 1 Hauptmann. Das Einkommen der Staabsoffiziere und Hauptleute wird auch verbessert; es folgt die Wiederanstellung von 6 Ingenieur-Geographen als Militär-Beamte und Vermehrung der Registratorenstellen bei dem Generalstabe um 2, endlich die Erhöhung des Reisekostenfonds und die Zulage für die zur Erlernung der französischen Sprache in Paris kommandirten Offiziere.

— Die große Artilleriewerkstatt in Spandau wird schon in einigen Monaten ihrer Bestimmung übergeben werden; die Werkstatt selbst gehört zu den bedeutendsten ihrer Art und kann als Muster dienen. Zum Direktor ist ein Oberst, zum Unterdirektor ein Major und zum Assistenten ein Hauptmann bestellt, während für jede der übrigen drei Artilleriewerkstätten in Danzig, Neisse und Deutz ein Hauptmann als Direktor und ein Premier-Lieutenant als Assistent in Thätigkeit sind. Mit der Centralwerkstatt in Spandau ist ein besonderes Konstruktions-Büreau verbunden, worin die Entwürfe angefertigt, um dann von der Artillerie-Prüfungs-Kommission geprüft zu werden. Uebrigens werden in der großen Werkstatt, wie schon jetzt in der hiesigen, nur bürgerliche Arbeiter beschäftigt, was auch bei den übrigen Werkstätten eingeführt wird, da, wie bekannt, die Handwerks-Kompagnieen aufhören. Die Garde-, zweite und dritte Handwerks-Kompagnie sind bereits aufgelöst.

Wiesbaden, 15. Februar. Der vom Hauptmann Vogler im Duell tödtlich verwundete 21jährige Lieutenant v. Marschall, vor einigen Tagen verschieden, ist heute unter außerordentlicher Theinahme der Bevölkerung beerdigt worden. In dem Leichengefolge befanden sich sämmtliche Offiziere, sehr viele Beamte und eine große Anzahl anderer Personen. Am Grabe sprach sich der Oberhofprediger Kirchenrath Dilthey in kräftigen Worten gegen das Duell aus, welches das letzte traurige, auf Vorurtheil beruhende Herkommen aus den Zeiten des Faustrechts sei, er hoffe, daß sich die einsichtigen Fürsten Deutschlands vereinigen würden, um einen aller wahren Gesittung widerstrebenden Brauch abzustellen; der gefallene Jüngling habe denselben mit seinem hoffnungsreichen Leben bezahlt; noch mehr aber zu beklagen sei der Thäter, welcher die ihm zur Vertheidigung des Vaterlandes in die Hand gegebene Waffe aus geringfügigem Anlaß gegen seinen jugendlichen Kameraden gewendet habe; die Erinnerung an eine solche That werde ihn nicht verlassen und sein eigenes Lebensglück untergraben.

Wien, 16. Februar. Den Bestrebungen des französischen Kabinets ist es bereits gelungen, zwischen Oesterreich und Italien eine handelspolitische Verständigung anzubahnen. Denn Thatsache ist es, daß die eingeleiteten Verhandlungen schon ein Resultat, und zwar ein sehr wichtiges, ergeben haben. Da am dringendsten eine Revision der gegenwärtig üblichen Praxis bezüglich der beiderseitigen Küsten-Schifffahrt noth thut, so fassen die österreichischen Vorschläge diesen Gegenstand zunächst ins Auge, und da die italienische Regierung von der gleichen Anschauung über die Dringlichkeit der Sache beseelt ist, gelangte man rasch dahin, über neue Normen in Betreff der Küstenschifffahrt sich zu verständigen. Es gestattet dies, dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen mit den besten Hoffnungen entgegen zu sehen.

Prag, 14. Februar. (D. A. Z.) In Regierungskreisen hegt man die Absicht, den Landtag zu schließen, bevor derselbe zur Beschlußfassung über die Czechisirung der Universität und über die „Durchführung der Gleichberechtigung beider Landessprachen in den Aemtern" gelangt. Es scheint, daß die Regierung doch ein allzu rasches Vorgehen der Nationalen zu unbequem findet. — Mit dem Baue eines großen czechischen National-Theaters soll es doch Ernst werden. Vorige Woche fand die Zufuhr der ersten Baumaterialien in feierlicher demonstrativer Weise Statt. Dameu aus den angesehensten czechischen Familien luden mit Glacéhandschuhen die Ziegeln ab und schichteten sie am Bauplatze auf. Der Landtag wird eine sehr bedeutende Jahressubvention für das Theater votiren. — Vielfache Sensation hat es erregt, daß Reichenberg, die zweitgrößte Stadt des Landes, den Israeliten die Aufnahme in den Gemeindeverband verweigert hat. Die Czechen henutzen diese willkommene Gelegenheit, um die Israeliten gegen die Deutschen aufzuhetzen. Jedenfalls ist es von den letzteren äußerst unklug, daß sie einen so gewichtigen Faktor, wie es die Israeliten Böhmens sind, so geringschätzen.

Pesth, 15. Februar. Der „Lloyd" dementirt seine früheren Angaben über die Minister-Krisis und den morgigen Ministerrath; er berichtet, das nächste Königl. Reskript, welches die Antwort auf die Landtags-Adresse bilde, werde die schwebenden Fragen nicht erschöpfend behandeln, sondern dies für die Kundgebung über den Behandlungs-Modus der gemeinsamen Angelegenheiten vorbehalten.

Ausland.

Brüssel, 17. Februar. Königlichem Beschlusse zufolge sollen künftighin außer der Septemberfeier noch zwei Volksfeste alljährlich begangen werden, und zwar am 21. Juli, dem Jahrestage der Thronbesteigung des verstorbenen Königs, und am 15. November, Namensfest des gegenwärtigen. — Die Trauer um den verewigten König wird bei Hofe nicht mehr so streng eingehalten; vergangene Woche war großes Gala-Diner zu Ehren der Hosenband-Gesandtschaft, und heute Abend findet Damen-Empfang bei der Königin Statt.

Paris, 17. Februar. Die Kaiserin denkt, wie es scheint, wirklich an eine Römerfahrt; nebenbei scheint sie nicht abgeneigt zu sein, in einzelnen Fällen dem Beispiele des Prinzen Napoleon zu folgen und Oppositionslustige durch ein huldvolles Lächeln unschädlich zu machen. So soll E. Ollivier Ihrer Majestät seine noch ungehaltene Rede bereits vorgelesen haben.

— Das Metternich'sche Organ, das Mémorial Diplomatique, bringt die für Oesterreich gewiß sehr angenehme Ueberraschung, „daß der Kaiser Franz Joseph bereit ist, dem Kaiser Maximilian so viele Truppen zu geben, wie er nur verlangen will, unter der Bedingung, daß sie der mexikanischen Armee einverleibt und auf Unkosten des mexikanischen Staatsschatzes unterhalten werden". Es heißt, daß schon in der nächsten Woche die Werbetrommeln in ganz Oesterreich für Mexiko gerührt werden sollen. Ob die nach Mexiko abgegebenen österreichischen Offiziere in der österreichischen Armee nach wie vor aufrücken, wie die französischen, an den Papst kommittirten?

London, 15. Februar. Wir kommen in diesem Jahre aus den Stürmen nicht heraus. Die letzten Ueberfahrten von Amerika gehörten zu den stürmischsten, deren sich die ältesten Kapitäns erinnern, und wie der Telegraph meldet, sind seit gestern Abend abermals in allen Häfen des Südens und Westens die Sturmtrommeln aufgezogen worden. In Schottland ist dreimal an einem Tage an verschiedenen Punkten der gewiß merkwürdige Fall vorgekommen, daß Eisenbahnzüge durch die Heftigkeit des Sturmes zum Stehen gebracht wurden. Dies geschah in allen drei Fällen bei Ueberbrückungen in tiefen Terrain-Einschnitten. Auf anderen freigelegenen Punkten konnten die Lokomotiven sich nur im Schneckengange vorwärts bewegen.

Aus Neapel, 12. Februar, wird der Korresp. Havas-Bullier gemeldet, daß die Briganten-Bande Manzo, nachdem sie ein Lösegeld von etwa 60,000 Fr. erhalten hatte, den jungen Sohn des Herrn Wenner, eines bei Salerno wohnenden schweizerischen Fabrikbesitzers, den Lehrer dieses jungen Menschen und ihre drei Begleiter wieder freigegeben habe. Wenner hatte die italienische Regierung und das schweizerische Konsulat gebeten, in keiner Weise zu interveniren, und er selbst führte die Unterhandlungen mit den Banditen. Der junge Wenuer ist 17 Jahre alt; er und seine Gefährten haben in den Bergen in den Höhlen, in welche man sie Nachts einschluß, viel von der Kälte gelitten; aber sie loben die gute Behandlung, die ihnen geworden ist.

Florenz, 14. Februar. Die Regierung hat dem Grafen Malaret bereitwilligst alle zur Regelung der römischen Staatsschuldenfrage dienlichen Aktenstücke und Nachweise zur Verfügung gestellt. Der französische Gesandte hat diese Dokumente Hrn. Drouyn de Lhuys zugesandt, dem bereits vorher aus Rom das übrige Material zugegangen war. Weiteres ist aber in dieser Angelegenheit noch immer nicht geschehen, namentlich sind französischerseits Herrn Nigra bis jetzt noch keinerlei Vorschläge und Anträge gemacht worden. Ein Fortschritt ist es jedoch, daß man in Paris die Unmöglichkeit begreift, diese in der jetzigen Finanznoth für Italien doppelt wichtige Frage hinter dem Rücken des italienischen Parlaments zu erledigen. Herr Drouyn de Lhuys hatte vergessen, daß die September-Konvention von den meisten Deputirten nur als ein „nothwendiges Uebel betrachtet wird; wollte die Regierung nach seinem Vorschlage die neue, dem Lande aufzubürdende Last mit der Konvention zudecken und deßhalb von den Deputirten respektvolle Diskretion verlangen, so würde sie sich bald enttäuscht finden; nicht bloß die Mitglieder der Opposition würden es für angemessen halten, die Decke aufzuheben und zuzusehen, ob man Italien nicht mehr zugemuthet hat, als mit seinem Rechte und seiner Würde verträglich ist. — Großen Nutzen ziehen die Finanzen aus dem ernstlichen Bestreben des Kriegsministers, in aller Stille Ersparungen bis zur äußersten Grenze des Möglichen vorzunehmen. Man entläßt eine große Anzahl von Mannschaften und Offizieren und läßt vielleicht auch manche Kadres eingehen. — Bei den bevorstehenden Wahlen in Palermo wird von dem einen Bezirke wieder Mazzini und von dem anderrn Dondes Reggio als Kandidat aufgestellt werden.

⊙ **Warschau,** 17. Februar. Seit einigen Tagen hat man wieder Gefangene aus der Provinz hier eingebracht. Die Denunziationen nehmen überhand und geschehen meist von Leuten, die durch die Zeit des Aufstandes und der Anarchie an ein müßiges Leben auf Anderer Kosten gewöhnt, sich zu nützlicher Beschäftigung jetzt nicht bequemen wollen und mit denjenigen ihrer Landsleute, die noch Etwas haben, so lange wie nöglich prassen. Ist aber nichts mehr zu geben, oder will man nichts weiter geben, dann denunziren diese Blutsauger schamlos ihre bisherigen Freunde. — Die Regierung billigt nicht und begünstigt noch weniger diesen Unfug, muß aber doch hier und da auf dis Denunziation achten, da diese leider nur zu häufig begründet ist. — Unter den hiesigen Fabriken und gewerblichen Anlagen ragt die Neusilberwaarenfabrik von Henniger u. Comp. besonders hervor. Dieselbe zeichnet sich ebenso durch Reellität ihrer weit und breit begehrten Fabrikate, als durch die Ordnung und Regelmäßigkeit im ganzen Geschäftsgange und dem guten Verhältnitz zwischen Arbeitern und den Arbeitgebern aus. Es ist das einzige derartige Etablissement, welches in der schweren Zeit des Aufstandes und der Gesetzlosigkeit, wo die meisten Fabriken nur unterbrochen arbeiteten, oder auch ganz feierten, nicht einen Augenblick ihren Gang änderte. Unter der Leitung des 2. Disponenten Hrn. Treppmacher, der zwar mit Umsicht und Energie, aber auch wieder mit humanster Sorgfallt dem Ganzen vorsteht und der von seinen Prinzipalen ebenso geachtet, wie von seinen Untergebenen geliebt ist, blieb das sehr komplizirte Getriebe im vollen Gange, wodurch den Arbeitern ununterbrochener Verdienst gewährt und auch zugleich vermieden wurde, daß einer von ihnen wegen Mangel an Beschäftigung zu den Insurgenten gegangen wäre, wie es in andern Fabriken und Werkstätten oft der Fall war. — Wenn die prachtvoll gearbeiteten Waaren in den Niederlagen duich Eleganz und Mannichfaltigkeit das Auge fesseln, so zieht die Fabrik, wo man den Gang der Arbeiten vom Zerkleinern des rohen Metalls bis hinauf zum Polirtisch verfolgen kann, nicht minder an durch die Ordnung und Pünktlichkeit, die in allen den zahllosen Räumen und Werkstätten bis in den kleinsten Winkel herrscht. Was noch einen besonders guten Eindruck auf den Besucher der Fabrik macht, ist das gesunde Aussehen und die fröhlichen Gesichter der Arbeiter und Arbeiterinnen — letztere sind nur im Polirsaal und getrennt von den männlichen Arbeitern beschäftigt — die man in solchen Etablissements leider nur zu häufig vermißt, und wenn man Vorgesetzte und Untergebene hier zusammen beobachtet, merkt man sofort, wie ein herrisches Ueberheben von der einen, und knechtische Unterwürfigkeit von der andern Seite hier gänzlich fremd sind. Auch ist von der noch immer in Warschau herrschenden Gehässigkeit zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Konfessionen hier nichts wahrzunehmen.

Pommern.

Stettin, 20. Februar. (Audienz-Termin des Kriminal-Gerichts vom 19. Februar.) Die unverhelichte Mathilde Rogge von hier, 21 Jahre alt, steht wegen Unterschlagung und Fälschung eines Dienstzeugnisses unter Anklage. Sie hatte auf einen Koupon, den sie dem Kaufmann Braun in Zahlung gegeben, 10 Sgr. zu viel heraus erhalten, diese 10 Sgr. aber nicht zurückgegeben, sondern in ihrem Nutzen verwendet. Außerdem hat die R. in ihrem Dienstbuche den Vermerk des Nagelschmiedemeisters Hoyer, Oberwiek, „wegen gottlosen Mund und Schmutzerei entlassen" ausradirt und dafür geschrieben: „in ihrer Arbeit gut." Wegen dieser beiden Vergehen wurde heute die Rogge zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Der erst kürzlich wegen Diebstahls aus dem Gefängniß entlassene Arbeiter Obert stahl von einem Wagen in der Oderstraße sechs Säcke. Wegen Diestahls im Rückfalle wird er zu zwei Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt. — Die unverehelichte Last aus Marienthal, welche gegenwärtig eine Strafe wegen Diebstahls verbüßt, hat seit dem 1. Oktober v. J. verschiedenen Personen Kleidungsstücke und Wäsche entwendet. Sie ist zusätzlich wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß, einem Jahr Verlust der Ehrenrechte und einem Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die unverehelichte Mathilde Rohloff stahl ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann v. Schenk, einen Seelenwärmer und einen Sahngießer und erhielt wegen Diebstahls zwei Wochen Gefängniß. — Unter Anklage des Diebstahls stehen ferner: der Kutscher Christian Rossow, dessen Ehefrau und die Schuhmacherfrau Geitner aus Cummerow. Ersterer, der bei dem Pastor Seiler als Kutscher in Dienst stand, wird beschuldigt, seinem Dienstherrn wiederholentlich Stroh entwendet zu haben. Die verehelichte Rossow soll dem Pastor S. eine Parthie elsen Klobenholz und eine Quantität Schweinefleisch, sowie vom Felde eine Parthie Tabaksgietz gestohlen haben. Ferner soll die Rossow und die Geitner zusammen, dem Pastor Meyer zu Kummerow von dessen auf seinem Felde stehenden Weizengarben, eine Parthie Aehren abgeschnitten haben. Bei der Verhandlung wird der Diebstahl gegen den Kutscher Rossow nicht festgestellt, ebenso wurde angenommen, daß gegen die verehelichte R. ein Diebstahl von Gietz nicht vorliege, dagegen aber erwiesen, daß die R. zweimal Klobenholz entwendet, sowie daß sie mit der Geitner nicht Weizenähren abgeschnitten, sondern nur verbotene Nachlese gehalten habe. Es erfolgte die Freisprechung des Kutscher R., die Verurtheilung der verehelichten R. wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängniß und die Verurtheilung derselben und der G. wegen Uebertretung der Feldpolizei-Ordnung zu je 15 Sgr. oder einem Tage Polizeigefängniß.

— In Demmin ist der Lehrer August Ferdinand Theodor Teichner fest angestellt.

— Jeder Grundbesitzer oder Nutznießer eines Grundstücks hat die auf seinem Grundstücke stehenden Obstbäume, sowie die in der Nähe von Obstbäumen stehenden wilden Bäume und Hecken im Laufe des Winters und spätestens bis zum 15. April von den Raupennestern zu säubern und die letzteren vollständig zu zerstören, bei Vermeidung der im §. 347 des Strafgesetzbuches angedrohten Strafe bis zu 20 Thlrn. oder 14 Tagen Gefängniß.

— Das Militär-Ersatz-Geschäft wird in diesem Jahre im Monat April beginnen. Die Termine werden in jedem Kreise durch das betreffende Landrathsamt bekannt gemacht und sind demnächst auch bei jeder Ortsbehörde zu erfahren. Es haben sich den betreffenden Ersatz-Kommissionen in diesem Jahre vorzustellen: die in den Jahren 1842, 1843, 1844 und 1845 geborenen Jünglinge, sowie alle früher gebornen männlichen Personen, über welche von der Departements-Ersatz-Kommission bisher noch keine definitive Entscheidung getroffen ist, mit Ausnahme der von der Kreis-Ersatz-Kommission als augenscheinlich unbrauchbar befundenen und von derselben daher schon definitiv ausgemusterten Individuen; ferner sämmtliche im Jahre 1846 gebornen, zum ersten Male bei der Aushebung konkurrirenden und daher zur Loosung gelangenden Jünglinge.

— Die vorgestrige Nummer der „Pommerschen Zeitung" ist wegen des Leit-Artikels „Zur Geschichte der Preußischen Rechtspflege" polizeilich konfiszirt worden.

— Dem Ober-Zoll-Inspektor Schliebitz zu Demmin ist die Erlaubniß zur Anlegung des vom Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse ertheilt worden.

Dramburg. An Stelle des ausgeschiedenen Geheimen

Regierungs- und Landraths a. D. v. Knebel ist der Rittmeister v. Wedell auf Sarranzig zum Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor des Dramburger Kreises von den Ständen des letzteren gewählt worden. Der Kreisthierarzt Wirnand zu Fraustadt ist in gleicher Eigenschaft in den kreisthierärztlichen Bezirk Rummelsburg-Bütow versetzt worden. Der Königl. Förster Blumenberg ist auf seinen Antrag vom 1. April d. J., unter Verleihung des Charakters als Hegemeister, pensionirt und auf die dadurch erledigte Försterstelle Jägerhorst, Oberförsterei Linichen, der Förster Burmeister versetzt worden; die durch diese Versetzung erledigte Försterstelle Kienhof derselben Oberförsterei ist dem zum Königlichen Förster ernannten forstversorgungsberechtigten Oberjäger Hensel verliehen.

§ **Neustettin,** 18. Februar. Ueber die kürzlich begründete Darlehnskasse des hiesigen konservativen Vereins, von der Ihre Zeitung in Nr. 74 schon meldete, erlauben Sie mir einige Einzelnheiten mitzutheilen. Die Kasse wird nach Kräften bemüht sein, ihren Mitgliedern so billig, als nur irgend möglich, Darlehne zu beschaffen, damit sie nicht unserm großen Heere von Wucherern hierselbst, die durch 40, 50 und noch mehr Prozente ihre Mitmenschen bis aufs Blut aussaugen und unglücklich machen, in die Hände fallen. Der Vorstand der Kasse besteht aus 12 achtbaren hiesigen Bürgern. Direktor derselben ist Herr Justizrath Just. Die Rendantur hat der Landarmenhaus-Rendant, Herr Bürgermeister Meyer, übernommen. Im Vertrauen auf Gott ist diese Kasse ins Leben gerufen, Er wird seinen Segen dazu geben, da es nicht darauf abgesehen ist, die Bürgerschaft auszusaugen, sondern den blutdürstigen Vampyren, deren es hier seltene Prachtexemplare giebt, und welche trotzdem alle dem Fortschritt huldigen und Viel vom Volksglück faseln, unerreichbar zu stellen. — Uebrigens lernt die hiesige Bevölkerung ihre wahren und angeblichen Freunde immer mehr unterscheiden. Sie hat es längst erkannt, daß die letzteren sie nur so lange freundlich behandelt, als es mit ihren Parteibestrebungen harmonirt.

Colberg, 16. Februar. Die hiesige Kommandantur hat in Folge Aufstellung eines Projekts zur Erbauung einer bombensicheren Kaserne angefragt, ob die Stadtgemeinde nicht zum Ankauf von 1000 Q.-Ruthen Bauterrain an der Nordseite der Festung geneigt wäre. Der Magistrat hat es jedoch abgelehnt wegen Ankaufes der offerirten 1000 Q.-R. weiter in Unterhandlung zu treten, da die Erwerbung dieser Baustellen der Stadt keinerlei Aequivalent für die sehr bedeutenden Nachtheile bietet, welche den städtischen Interessen aus der Ausführung der projektirten Festungserweiterung nebst Kasernenanlage voraussichtlich erwachsen würden. Es ist daher beschlossen, diese Angelegenheit durch Erwerbung der fraglichen Baustellen Seitens der Stadt nicht blos nicht zu fördern, sondern auch bei dem Herrn Kriegsminister gegen die Ausführung des ganzen Projekts zu petioniren und damit gleichzeitig ein Gesuch um Erweiterung der Festung in der Weise zu verbinden, daß die Münde in die Festungswerke hereingezogen wird, und dieses Gesuch dem Kronprinzen mit der Bitte um Befürwortung desselben zu überreichen.

Schivelbein, 16. Februar. Aus mir vorliegenden authentischen Quellen erlaube ich mir einige Spezialitäten über die Auswanderungsverhältnisse im hiesigen Kreise während des letzten Jahrzehnts mitzutheilen. Die Zahl der Auswanderer betrug:

im Jahre	1856	245	Personen,
- -	1857	227	-
- -	1858	115	-
- -	1859	319	-
- -	1860	51	-
- -	1861	197	-
- -	1862	48	-
- -	1863	81	-
- -	1864	29	-
- -	1865	26	-

Das von den Auswanderern u. A. mitgenommene Vermögen belief sich im Jahre 1859 auf 12,607 Thlr. und im Jahre 1861 auf 15,430 Thlr. Hauptsächliches Ziel der Auswanderung war Nord-Amerika (vereinigte Staaten und Canada) und Süd-Amerika (Brasilien). Sämmtliche Auswanderer des Jahres 1859 gingen nach Brasilien; ganz unbedeutend war die Uebersiedlung nach anderen europäischen Staaten. Ihrem Stande nach gehörten die Auswanderer vorwiegend der arbeitenden Klasse an. So befanden sich unter den im Jahre 1862 ausgewanderten Personen an Gutsbesitzern, Pächtern, Inspektoren 5, an Gesinde und Arbeitern bei Forst- und Landwirthschaft 8, an Werkmeistern 2, an Handwerksgesellen 1, an Personen ohne Berufsangabe 39, im Jahre 1863 an Gutsbesitzern, Inspektoren rc. 1, an Gärtner, Jäger rc. 1, an Gesinde und Arbeitern 17, an Werkmeister 2, im Jahre 1864 an Gutsbesitzer, Inspektoren rc. 1, an Gesinde, Arbeitern, Handwerksgesellen 8 und an Personen ohne Berufs-Angabe oder Ausübung 20. Von Agenten wurden befördert u. A. im Jahre 1863 9 Personen durch den General-Agenten Platzmann in Berlin.

Vermischtes.

(Die Milch der Vögel.) Es ist bekannt, daß die Milch und das Ei diejenigen Nahrungsmittel sind, welche alle Bedürfnisse des thierischen Organismus befriedigen, und deshalb hat die Natur dafür gesorgt, daß die erste Nahrung des Menschen wie des Säugethiers aus Milch besteht. Weniger bekannt dürfte indeß das interessante Faktum sein, daß auch Vögel ihren Jungen als erste Nahrung selbsterzeugte Milch reichen. Naturforscher haben durch Beobachtungen festgestellt, daß bei Tauben beiderlei Geschlechts einige Tage vor Beendigung der Brütezeit die Wände des Kropfes bedeutend anschwellen; es bilden sich zahlreiche, aneinandergereihte Warzen und diese enthalten in ihren Falten eine weiße Flüssigkeit, welche alle Eigenschaften der Milch besitzt. Schon beim äußeren Betasten des Kropfes einer brütenden Taube bemerkt man, wie sehr die Wände desselben geschwollen sind. Mit dieser Milch nun werden die jungen Tauben in den ersten Tagen ihres Lebens von beiden Eltern gefüttert. Dieser Milch mischen sie nach einigen Tagen halbverdaute Getreidekörner hinzu, die in diesem Zustande aus dem Magen kommen und ihren Weg ungehindert durch den Kropf nehmen. So werden die Jungen mit „Milchgrütze" gefüttert, bis sie selbst Körner aufnehmen können.

— Die „Neue freie Presse" berichtet in ihrer Mittwochs-Nummer, daß ein Pesther Schuhmachermeister für den österreichischen Kaiser Krönungsstiefel angefertigt hat. In der Schilderung dieser kostbaren Fußbekleidung, die Franz Joseph bei seiner Königskrönung tragen soll, wird u. A. gesagt: „Am Vorderfuß sind in Goldstickerei verschlungene Lorbeer- und Eichenzweige angebracht, welche die Krone und die Anfangsbuchstaben des Allerhöchsten Namens umschlingen."

— Die „Newyorker Deutsche Zeitung" meldet: Um dem Publikum von Newyork etwas Neues zu bieten, haben die Herren Straßenräuber etwas außerordentlich Spaßhaftes und in dieser Art noch nicht Dagewesenes erfunden. Die Kerle stellen sich des Abends schon an irgend eine Straßenecke in Rotten von fünf oder sechs und spielen Jagen. Einer sucht den andern zu fangen, sie stoßen einander, lachen und springen umher, bis ein unschuldiger Mensch allein vorüberkommt. Gegen diesen stößt einer der Kerle an, schlägt ihn zugleich zu Boden, hält ihm den Mund zu, zwei andere Kerle von der Bande entreißen dem Opfer mit der Geschwindigkeit des Blitzes Uhr und Geld, und Alle laufen davon. Dies geschieht bei Weitem schneller, als wir im Stande sind, es niederzuschreiben. Der halbgewürgte Bestohlene hat erst Zeit, za schreien, wenn die Kerle entflohen sind, und dann glauben die Vorübergehenden, welche bei der Dunkelheit die Personen nur halb unterscheiden können, er selbst gehöre zu der Rotte und das Ganze sei nur ein roher Scherz gewesen.

Breslau, 16. Februar. Der literarische Nachlaß Fr. Rückert's ist testamentarisch seinem Sohne Heinrich, Professor der deutschen Sprache an der hiesigen Universität mit der Bestimmung vermacht worden, denselben zu ordnen, zu bearbeiten und herauszugeben. Erzeugnisse der Poesie sollen sich in dem Nachlasse nur wenig vorfinden. Sehr bedeutend und umfangreich sollen aber die wissenschaftlichen Werke sein, welche schon seit langer Zeit den verstorbenen Dichter beschäftigt und in den letzten Jahren vollständig in Anspruch genommen hatten. Die Meisten dieser Werke haben sprachgeschichtliche Untersuchungen zum Gegenstande. Professor Dr. Rückert gedenkt sofort an die Vorbereitung aller dieser Werke zur Herausgabe zu schreiten.

— Wiener Blätter melden: Der österreichische Schachspieler Steinitz, der im Jahre 1861 zum großen Schachwettkampf nach London ging und dort einen Preis davongetragen hat, bot in den letzten Tagen dem berühmten Andersen (Gymnasial-Professor der Mathematik in Breslau) ein Matsch an, auf dessen Ausgang namentlich die englischen Schachspieler sehr gespannt sind. Zahlreiche und hohe Wetten sind bereits angeboten und angenommen worden. Andersen hat die Einladung angenommen und wird sich, wenn der preußische Unterrichtsminister ihm Urlaub gestatten sollte, schon zu Ostern, oder im entgegengesetzten Falle im Monate Juli nach London begeben.

Minden, 15. Februar. Ein als Wilddieb bekannter, auch sonst schlecht beleumundeter Cigarrenmacher, Namens Hille, welcher in ein an der bückeburger Grenze gelegenes Dorf gezogen war, hat gestern Abend seinen Spießgesellen, dem er Geld vorgestreckt haben will, erschossen. Er soll erst durch die Thür auf den Mann gezielt haben; der hinzugesprungene Sohn des Getödteten wurde von Hille ebenfalls schwer verwundet und soll auch bereits gestorben sein. Der Mörder ist verhaftet.

Landwirthschaftliches.

(Das heiße Luftbad oder das türkische Bad.) Zu dem Bade, schreibt Dr. Scriven, gehört ein Raum von $12\frac{1}{4}$ Fuß im Quadrat und $9\frac{1}{2}$ Fuß Höhe. Die Decke ist aus Ziegelsteinen gefertigt und über derselben ist eine Darre errichtet, auf der man den Weizen und Körner überhaupt, die man vollständig und billig trocknen will, ausbreitet. Eine solche Konstruktion kostet, mit Einschluß der obersten Decke und des zweiten Bodens, etwa 150 Pfd. Sterling. Die jährliche Ausgabe für Holz, Wäsche, Lohn der Bedientesten und Reparaturen beläuft sich auf 30 Pfd. Das Feuer wurde nie ausgelöscht. Ich war beunruhigt wegen des nöthigen Wassers für die besonderen Bäder und ich erwähne daher, daß meine Kosten dadurch nur wenig erhöht wurden. Während einer Woche wurden folgende Bäder angewandt: bei Männern 25, bei Frauen 10, bei Pferden 5, bei Schweinen 7 und bei Hunden 4, zusammen 60. Zu dieser Zeit hielt ich keine Schafe. Verbraucht wurden an kaltem Wasser 817 Liter, an heißem Wasser 272 Liter, an schottischen Kohlen 350 Kilog. Die mittlere Wärme der Luft im Zimmer muß 60° C. bis 82° C. sein, das Einströmen frischer Luft in das Zimmer muß vorzüglich begünstigt werden. Der Badende ist gründlich mit den Händen zu walken oder zu massiren. Auch muß der Schweiß von Grund aus abgewaschen, mit Anwendung der Seife nicht gespart und immer kaltes und warmes Wasser im Wechsel übergossen werden. Nach Beendigung des Bades ist das Thier unbedeckt in die freie Luft zu führen; je kühler diese ist, um so besser und man giebt ihm soviel Bewegung, als man für nöthig erachtet. Nach Allem dem ist das Thier in einen vollkommen frischen und gut gelüfteten Stall zurückzuführen, und wenn es Wärme nöthig hat, was man an den kalten Ohren und Beinen beurtheilen kann, so umgiebt man es mit Decken und Binden, ohne aber die frische Luft vom Stalle abzuschließen. Der Nutzen, den eine reine Haut von der Einwirkung der frischen Luft nach ihrer Berührung mit heißer Luft hat, ist der Art, daß ihn Niemand schildern kann. Die Vortheile dieser Behandlung bei zweifelhaften Beinen, oder zarter Konstitution sind zu augenscheinlich, als daß weitere Erklärungen nöthig erscheinen. Diejenigen, welche an der Wirkung des türkischen Bades auf das Pferd zweifeln, mögen ein solches nach dessen Beendigung besteigen und sie werden eines anderen belehrt. Ich habe wiederholt der Untersuchung des Puls- und Herzschlags durch einen Thierarzt beigewohnt und dessen Aussage vernommen, daß weder bei dem einem, noch dem andern eine bemerkbare Beschleunigung vorlag, obgleich die Lungen sehr erregt waren, und ich halte dafür, daß dies Resultat von der Athmung einer reinen und heißen Luft herrührte. Wenn das Pferd in einem vollkommen gelüfteten Stalle gehalten wird, so werden die Grooms bemerken, daß sich der Glanz der Haut vermindert; allein es hat dies in den Augen desjenigen gar keinen Werth, welcher weiß, daß ein heißer und mit Ammoniak erfüllter Stall eine glänzende und blendende Haut erzeugen kann, daß aber dies nichts weniger, als eine Probe guter Gesundheit ist. Es giebt 50 Proz. weniger Hustenkranke in den Stallungen der Londoner Droschenkutscher, obgleich deren Pferde schlecht gehalten und allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind, als in den am besten unterhaltenen Rennställen. — Nierenkrankheiten, sowohl chronische, als akute werden alsbald durch das heiße Bad gelindert, nicht zu reden von dem Rheumatismus, den Katarrhen und den Entzündungsfällen jedweder Art. Von Anfang an wollten meine Arbeiter aus dem Grunde nicht in das Bad gehen, weil sie sagten, daß sie bei der Arbeit genug Schweiß verloren und neue Verluste nicht ertragen könnten. Einem von ihnen, der beim Mähen an einem heißen Tage zusammengesunken war, sagte ich, daß er wenigstens für eine ganze Woche genug habe und daher wohl das Bad versuchen könne. Er that dies und man unterwarf ihn einer nachdrücklichen Massirung.*) Den andern Tag stand er an der Spitze der Mäher in der Wiese und die folgende Nacht genügte der Raum des Bades nicht, um das Verlangen der Arbeiter zu befriedigen. — Heilung auf Heilung wurde bewirkt; das Bedürfniß eines solchen Bades machte sich der Art fühlbar, daß ein öffentliches Bad unter meiner Direktion in der Nachbarschaft eingerichtet wurde. Ich hatte selbst fünf Tage lang das erste Pferd, welches man in das Bad brachte, zu pflegen, weil meine Knechte sich weigerten, hineinzugehen. Nach einer Stunde folgte mir das Pferd überall im Badezimmer, und blieb nur ruhig, wenn es sein Maul auf meine Schulter legte und meine Hände leckte. Es gesundete von einer schlimmen Verrenkung in der Nierengegend. Mehrere Wochen nachher erkannte es mich bei seinem Austritt aus dem Stall und leckte meine Hände. Einen meiner Freunde, welcher Zweifel in die Anhänglichkeit des Pferdes setzte und sich ihm näherte, wies es mit seinen Liebkosungen zurück und verfolgte mich mit den Augen. — Es ist das kein Ausnahmefall. Pferde, Kühe, Schafe und Schweine, alle zeigten einen Wohlgefallen daran und gingen gerne ins Bad zurück. — Anfangs dachte ich, es sei gefährlich einen Hund darin einzuschließen, weil er nicht schwitzen kann und es sei zu fürchten, daß er toll würde. — Mein erster Versuch geschah mit einem Wasserhunde und die Veranlassung war ein Rheumatismus. Man hatte Mühe, ihn wieder herauszubringen, und sobald er Jemanden hineingehen sah, folgte er und legte er sich in die heißeste Ecke.

*) Das Massiren (Walken) der Pferde erfolgt mit den Händeu, wie bei den Mencheu und niemals mit andereu Hülfsmitteln.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Februar. Das Staatsministerium hat heute ein Schreiben an Grabow, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, gerichtet, wodurch es die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über Lauenburg, über den Obertribunalsbeschluß und das Abgeordnetenfest für verfassungswidrig und deshalb unannehmbar erklärt und die Beschlüsse dem Präsidenten zurückschickt.

Hamburg, 19. Februar, Mittags. Nach einer hier eingetroffenen Privatdepesche aus London betrug die Ausfuhr von edlen Metallen aus London in der vorigen Woche 60,512 L., die Einfuhr hingegen 1,041,072 L. Davon vom Kontinent 643,000 L., meistens Silber, das Uebrige von Australien nnd nur etwas von Amerika.

Wien, 19. Februar, (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die heute erschienenen Morgenblätter theilen mit, daß eine preußische Note, welche die Herbeiführung der Personal-Union der beideu Elbherzogthümer mit Preußen zum Zwecke hat, hier eingetroffen ist.

Florenz, 18. Februar. Die Deputirten-Kammmer beschäftigte sich heute mit dem provisorischen Budget. Baron Ricasali beantragte, die politische und finanzielle Diskussion zu suspendiren, und sofort auf die Diskussion der einzelnen Artikel des Gesetzvorschlages einzugehen. Das Ministerium bekämpfte diesen Antrag, indem es erklärte, die Diskussion sei einmal an einem solchen Punkte angekommen, daß das Ministerium die Meinung der Kammer kennen zu lernen wünsche. Hierauf zog Ricasoli seinen Antrag zurück.

Warschau, 18. Februar, Mittags. Zufolge Allerhöchster Verfügung wird die Civil-Administration, die bis jetzt unter der Verwaltung des Generalpolizeimeisters stand, der Kommission des Innern übertragen. Ausgenommen sind hiervon die Angrlegenheiten, die sich auf ausländisches Paßwesen, auf Ausfuhr von Militärartikeln, auf Erlaubniß zum Besitz von Waffen und auf Begnadigung der Internirten und Emigrirten beziehen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Februar. Weizen fest gehalten. Roggen-Termine haben sich heute bei sehr leblosem Handel nur sehr wenig verändert. Zeitweise war eine matte Haltung vorherrschend, gegen Schluß befestigte sich dieselbe wieder durch vereinzelte Frage, ohne daß Preise dadurch eine merkliche Aenderung erfuhreu. In loco einiger Handel. Hafer loco in geringer Waare reichlich offerirt, Termine schwach behauptet. Gek. 600 Ctr.

Rüböl verkehrte heute ungeachtet der kalten Witternng in matter Haltung, indem sich zn den vorgestrigen Schlußpreisen gleich von Hause aus Abgeber überwiegend zeigten, wodurch alle Sichten ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. einbüßten. Für Spiritus hat sich nach vorübergehender Mattigkeit die Stimmung wieder befestigt und Preise schließen gegen Sonnabend dadurch ganz unverändert. Gek. 10,000 Qurt.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 57—60 Rt., weißb. desgl. 66—$\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—81pfd. 46 Rt. ab Boden pari und mit $\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Februar 46 Rt. bez., Frühjahr $46\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $47\frac{1}{8}$, 47, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $48\frac{1}{8}$, 48, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August do.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 Rt., poln. $24\frac{1}{2}$, $26\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Frühjahr 26 Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 27 Sgr. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Februar $15\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Februar-März $15\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., September-Oktober $13\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{12}$ Rt. bez., Februar und Februar-März $14\frac{7}{12}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Rt. Br., April-Mai $14\frac{19}{24}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juni-Juli $15\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 19. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles $14\frac{1}{12}$. Weizen Februar 59. Roggen Februar $43\frac{5}{8}$., do. Frühjahr $43\frac{1}{2}$. Rüböl Februar $15\frac{7}{18}$. Rapps Februar 141 Br.

Amsterdam, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, per März 175, 174, per Mai 180, per Oktober 187. Rapps nominell, unverändert.

Berliner Börse vom 19. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42⅜	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	125	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	158½	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	224½	bz
Berlin-Hamburg	10	4	162	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	204	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	69	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91½	B
Cöln-Minden	15⅚	3½	163½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83½	G
do. do.	—	5	89¼	bz
Löbau-Zittau	½	4	40	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158¼	B
Magd.-Halberstadt	25	4	209½	B
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	283	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	138½	bz
Mecklenburger	3½	4	74⅞	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	95½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	78	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	177	bz
do. Litt. B.	10	3½	158	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	107¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	82	B
Rheinische	6¼	4	127½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	3½	3½	96½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	106	bz
Thüringer	8	4	139	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88½	G
do. II. Emission	4	88½	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	71	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100¼	B
do. do. II.	4½	99⅞	G
do. do. III.	3½	80¾	bz
do. do. III. B.	3½	80¾	bz
do. do. IV.	4½	98½	B
do. do. V.	4½	98¼	bz
do. Düss.-Elb.	4	89	B
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88¼	G
do. do. II.	4½	98	G
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G
do. do.	4½	101	B
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¾	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91¼	bz
Berlin-Stettin	4½	100¼	G
do. do. II.	4	90¼	bz
do. do. III.	4	90	bz
do. do. IV.	4½	99⅞	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	97¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103¾	B
do. do.	4	91¼	B
do. do. III.	4	89½	B
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	89½	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	70	G
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86¼	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93½	bz
do. do. conv.	4	93½	G
do. do. - III.	4	92¼	G
do. do. - IV.	4½	99½	B
Niedschl. Zwb. C.	5	100¾	bz
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82	G
do. C.	4	92⅝	B
do. D.	4	92	G
do. E.	3½	81¼	B
do. F.	4½	99⅛	B
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	92	bz
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	B
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	98½	G
do. II. Em. gar.	4½	98½	G
Rjäsan-Kozlov	5	79¼	B
Rig-Dünab.	5	84	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88⅜	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98¾	B
do do III	4½	98¾	B
Südösterr.	3	221	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	101	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅜	bz
do 50/52	4	96	B
do 1853	4	96	B
do 1862	4	96	G
Staatsschuldsch.	3½	88	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100½	bz
do do	3½	87	B
Börsenh.-Anl.	5	102¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82½	bz
do neue	4	93	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80	G
do -	4	88⅛	bz
Pomm. -	3½	81⅞	bz
do -	4	92½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	91⅛	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80½	bz
do	4	88	bz
do neue	4	87¾	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	93¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¾	bz
Posensche -	4	92⅝	bz
Preuss. -	4	93¾	bz
Westf.-Rh. -	4	97	bz
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	95⅜	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60⅜	bz
do. Nat.-Anl.	5	63½	bz
do 1854r Loose	4	75	B
do Creditloose	—	75	B
do 1860r Loose	5	78¾	bz
do 1864r Loose	--	49¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	67	bz
Italienische Anl.	5	62	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	68¾	bz
do. do. 6. A.	5	85½	B
Russ.-engl. Anl.	5	90	B
do do	3	53⅜	bz
do do 1862	5	89½	bz
do.do.1864 holl.	5	91½	G
do.do.1864 engl.	5	92⅛	B
Russ. Prämien-A.	5	92¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	68¼	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64⅜	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½	B
Amerikaner	6	72¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50½	bz
Schwd. 10Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅞ bz
do. 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	4	152⅝ bz
do. 2 Mon.	4	151⅝ bz
London 3 Mon.	4	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	3	81 bz
Wien Oest. W. 8T.	5	98 bz
do. do. 2 M.	5	97⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Frankf. a. M. 2M.	3½	56 24 G
Petersburg 3 W.	5½	85⅛ bz
do. 3 Mon.	5½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	136½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97	B
Danzig	7½	4	109¼	B
Königsberg	6¾	4	109½	B
Posen	7	4	102¼	B
Magdeburg	5 9/10	4	98½	G
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	112½	G
Braunschweig	0	4	90	B
Weimar	7	4	103⅜	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	B
Gera	8	4	108½	B
Thüringen	4	4	72	G
Gotha	7	4	105½	bz
Dess. Landesbank	6	4	97	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118¾	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	108	B
Hannover	5⅔	4	90¼	bz
Bremen	7 3/10	4	115½	B
Luxemburg	4	4	81	G
Darmst. Zettelbank	8	4	99¾	G
Darmstadt	6	4	91⅛	bz
Leipzig	4	4	86	G
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	72¾	bz
Genf	—	4	38½	B
Moldauische	0	4	27	B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	100	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109⅞	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	167	bz
Hörder Hütten	8	5	116½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	39½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12½ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	98⅜ bz	Sovereign	6 24¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	76¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	466¾ bz
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Berneaud mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Greffrath (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn N. Noack (Bergen). — Herrn Franz Knoblauch, Rektor (Barth). — Herrn W. Braun (Vierow).

Gestorben: Tochter Minna [2 J. 5½ M.] des Major a. D. v. Sommerfeld (Stargard). — Herr Wilhelm Ermisch [im 33. J.] (Grabow a. O.). — Herr Karl Groth [im 29. J.] (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag den 20. d. M., Nachm. 5½ Uhr:

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Vorlage betrifft den Verkauf eines Theils des ehemaligen Kieckbusch'schen Grundstücks. — Bewilligung von 25 pCt. Forststrafgelder als Gratifikation.

Stettin, den 19. Februar 1866.

Saunier.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §§ 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten neun und zwanzigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe im coursfähigen Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Ser. II. Nr. 16 vom 1. April 1866 ab, in unserem Kassenlokale, gr. Ritterstraße Nr. 5 in Empfang zu nehmen. Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 pCt. Zinsen, vom Zahlungs- bis zum angegebenen Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1866 hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung auf der Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß

der bei der 29. Verloosung Pommerscher Rentenbriefe gezogenen Nummern.

Littr. A. zu 1000 Thlrn.: Nr. 283 588 607 785 793 1481 2148 2172 2180 2567 2594 2876 2881 3194 3521 2894 4079 4084 4167 4276.

Littr. B. zu 500 Thlr.: Nr. 340 555 577 941.

Littr. C. zu 100 Thlr.: Nr. 548 695 871 963 1379 1552 1895 1995 2087 2168 2280 2281 2379 3225 3700 3718 3830 3851 4102 4250 4418 5020 5179 5260 5437 5507.

Littr. D. zu 25 Thlr.: Nr. 182 691 847 955 1207 1646 1723 2237 2278 2381 2478 2537 3603 3641.

Stettin, den 6. November 1865.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.

Triest.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 31. Januar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Auslosung unserer, am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission, sind folgende Nummern:

106, 251, 281, 475, 515, 581, 627, 760, 761, 814, 816, 887, 899, 935, 974, 1056, 1153, 1283, 1354. 1614, 1615, 1765, 1777, 1872, 2004, 2016, 2087, 2091, 2100, 2187, 2396, 2528, 2575, 2646, 2704, 2751, 2773, 3250, 3604, 3743, 3777 und 3877,

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Thlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen bei unserer Hauptkasse zu erheben, indem wir bemerken, daß nach § 4, des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern: 62, 116, 744, 1281, 1302, 1401, 1494, 1772, 2418, 2561 und 2790 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Stettin, den 7. Februar 1866.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf eines alten Bootes steht auf dem Haupt-Salz-Magazin, Oberwiek Nr. 38 a, auf

Mittwoch, den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr,

ein nochmaliger Termin an, zu dem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 16. Februar 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmoe.

Die Abfertigung des Post-Dampfschiffs zwischen Stralsund und Malmoe findet gegenwärtig und bis auf Weiteres an folgenden Tagen statt:

aus Stralsund

jeden Montag und Freitag 3 Uhr Nachmittags,

aus Malmoe

jeden Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags.

Reisende, welche am Montag und Freitag von Berlin um 8 Uhr 45 Min. Morgens per Eisenbahnzug über Angermünde nach Stralsund sich begeben, erreichen fahrplanmäßig in Stralsund den Anschluß an das Post-Dampfschiff nach Malmoe; dieselben können vom Bahnhofe in Stralsund direkt nach dem Schiffe mittelst des für diesen Zweck bereitstehenden Post-Omnibus fahren.

Berlin, den 15. Dezember 1865.

General-Post-Amt.

v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Wilhelmsschule, welche zu einer höheren Bürgerschule im Sinne der Verordnung vom 6. Oktober 1859 erweitert werden soll, wird zum 1. Oktober d. J. ein pro facultate docendi et pro rectoratu geprüfter Dirigent gesucht. Die facultas docendi muß für Prima einer Realschule I. Ordnung entweder in Mathematik und Natur-Wissenschaften oder Geschichte, oder in neueren Sprachen nachgewiesen werden. Qualifizirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse binnen 4 Wochen an uns einsenden. Gehalt für jetzt 800 Thlr., später 1000 Thlr.

Wolgast, den 16. Februar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der fiskalische Antheil der Brücke über den Zarow-Bach bei Sprengersfelde soll neu gebaut werden. Die Arbeiten dabei, bestehend in Zimmerarbeiten veranschlagt

auf	117 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
Lieferung von Holzmaterial ...	235 =	5 =	4 =
verschiedenen kleinen Arbeiten ·	17 =	19 =	8 =
insgesammt veranschlagt auf	370 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

sollen im Ganzen im Wege der Submission an qualifizirte Bau-Unternehmer vergeben worden.

Zur Entgegennahme von Offerten haben wir Termin auf den 27. Februar cr., Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftslokale angesetzt. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Ferdinandshof, den 13. Februar 1866.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

Verkauf von Eichen- u. Birkenborke.

Im kommenden Frühjahr sollen:

1. im Königlichen Forstrevier Wildenbruch circa 200 Klafter geputzte Eichenborke und circa 30 Klafter geputzte Birkenborke,
2. im Königlichen Forstreviere Peetzig circa 16 Klafter geputzte Eichenborke

ausbereitet und zum meistbietenden Verkauf gestellt werden; ebenso kommen die aus den Plätteichen fallenden Kahnknien zum Ausgebot.

Hierzu stehet ein Termin im Forstkassen-Lokal zu Königsberg i. Nm. auf:

den 14. März cr., Vormittags 11 Uhr

an, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß im Termin ein Viertel des Steigerpreises als Angeld deponirt werden muß und die übrigen Bedingungen in demselben bekannt gemacht werden sollen.

Wildenbruch und Peetzig, den 17. Februar 1866.

Die Oberförster

Wagner. Fromm.

Vermiethung eines Lagerplatzes auf der Schwarzower Wiese links vorm Parnitzthore.

Ein an der Parnitz belegener Lagerplatz auf der ehemaligen Schwarzower Wiese, hinter dem Holzhofe des Herrn Kaufmanns Höpfner, 227¼ Quadrat-Ruthen groß, soll auf 3 Jahre lang, vom 1. April dieses Jahres gerechnet, öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebot steht:

Donnerstag den 22. Februar dieses Jahres Morgens 11¾ Uhr,

im Magistrats-Sessions-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Miether hiermit bestens eingeladen werden.

Stettin, den 2. Februar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Pommersches Museum.

Dienstag, den 20. Februar, Abends 6½ Uhr:

3. Vortrag

in der Aula des Gymnasiums:

Herr Professor **Hering:** Stettin in den vier ersten Jahrhunderten seiner Geschichte.

Karten zu einem Vortrage am Eingang für 7½ Sgr.

Dienstag den 20. Februar,

Abends 8¼ Uhr (präc.) im Hôtel de Prusse:

VI. Vortrag

des **Dr. Treuenfels.**

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Das Land

zwischen den Gärten des Herrn Toepffer und der Frau Wittwe Paulsohn, von der Birkenstraße bis zur Langenstraße, 9 Morgen, das sich wegen seiner vortrefflichen Lage zur Anlage von Sommerwohnungen, Zimmerplätzen 2c. eignet, soll im Ganzen oder in beliebigen Parzellen billig mit geringer Anzahlung verkauft werden. Näheres Roßmarkt Nr. 9, 1 Treppe.

er schon früher die höchste Klasse des Rothen Adlerordens erhielt. Antonelli ist der hervorragendste unter seinen Kollogen, weit weniger gelehrt als angenehm durch feine Manieren und Witz, in kirchlich-dogmatischen Beziehungen strenge Orthodoxie zur Schau tragend, in vertrauter Unterredung und im Briefwechsel mit Freunden aber — — aufgeklärt.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 16. Februar. (Haus der Abgeordneten.) 10. Sitzung, Freitag 16. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Präsident Grabow: Am Miuistertisch: bei Eröffnung der Sitzung mehrere Regierungs-Kommissare. Die Tribünen sind vor Eröffnung der Sitzung sehr zahlreich besetzt, die Logen füllten sich später ebenfalls.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Der Abg. Rassow ist in das Haus eingetreten. Die Kommissionen haben sich konstituirt und sind gewählt worden: für die Kommission für die Aufhebung des Einzugsgeldes und der Paragraphen über die Arbeitseinstellung zum Vorsitzenden Abg. Schulze (Berlin), Stellvertr. Abg. Dr. Ziegert. Schriftf. Abg. Duncker, Stell. d. Abg. Riemann. Für die Kommission für den Antrag des Abg. Jung zum Vorsitzenden Abg. v. Bonin, Stellvertreter Abg. Bar. v. Vaerst, Schriftf. Abg. Kantak, Stellv. d. Schriftf. Abg. v. Rönne. — Es sind wieder eine große Anzahl von Zustimmungsadressen eingegangen; dieselben werden auf den Tisch des Hauses niedergelegt. — Vor dem Eintritt in die Tagesordnung hat um's Wort gebeten der Abg. Hahn (Ratibor). Hr. Abg. Twesten hat am Schluß der vorigen Sitzung in einer persönlichen Bemerkung während meiner Abwesendheit erklärt, daß ich ihn irrthümlich beschuldigt habe, eine Aeußerung Zachariae's falsch hier angegeben zu haben. Was Herr Twesten in dieser Beziehung mitgetheilt hat, muß ich unumwunden als richtig anerkennen. In der Sache selbst ändert dies aber begreiflicher Weise nichts, (Heiterkeit), da meine Ausführungen, die sich namentlich gegen den Abg. Dr. Gneist richteten, dadurch noch nicht widerlegt worden sind. Was Herr Twesten ferner über Mohl angeführt, so muß ich behaupten, daß Mohl die von Herrn Twesten citirten Worte nicht ausgesprochen hat und erwarte den Nachweis. Wie Herr Twesten, so kann auch ich noch andere Autoritäten für die von mir ausgesprochenen Ansichten anführen, so z. B. ein Gutachten der Juristen-Fakultät zu Heidelberg aus dem Jahre 1850, verzichte jedoch gegenwärtig darauf. — Abg. Twesten: Nach den Aeußerungen des Hrn. Hahn und nach dem stenogr. Berichi ist die Meinung hervorgerufen worden als ob er behauptet habe, Mohl habe sich dahin ausgesprochen, daß die Abgeordneten für ihre ausgesprochenen Ansichten gestraft werden sollten. (Der Minister des Innern ist in das Haus getreten.) — Abg. Hahn (Ratibor): Von einer solchen Aeußerung ist kein Wort in meiner Rede zu finden. — Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung. Der erste Gegenstand ist der Bericht der Finanz- und Handels-Kommission über den Schifffarts-Vertrag mit England. Die Kommission empfiehlt dem Vertrage die Eustimmung zu ertheilen. Die Referenten, Abgeordnete Prince-Smith und Röpell empfehlen die Annahme des Kommissionsantrages mit kurzen Worten. Bei der General-Diskussion nimmt der Abg. John (Marienwerder) gegen den Antrag das Wort. Ich werde gegen den Antrag stimmen, nicht weil ich den Prinzipien desselben nicht beitreten kann, sondern weil ich die Zustimmung diesem Ministerium nicht geben will. Dies Ministerium ist trotz der wiederholten Mißtrauensvota nicht zurückgetreten und müssen wir es deshalb dadurch, daß wir unsere Zustimmung zu den von ihm abgeschlossenen Verträgen nicht geben, zum Rücktritt zwingen. Die Diskussion wird geschlossen und der Vertrag nunmehr mit großer Majorität angenommen. (Schluß folgt.)

— Die Finanz-Kommission trat heute zur Berathung des Antrages des Abg. v. Saucken-Tarputschen zusammen, der die Anordnungen des Ministeriums und die Beschlüsse der Provinzial-Landtage über Aufbringung der Grundsteuer-Regulirungskosten bis zur gesetzlichen Regelung für rechtsungültig erklären will. Abg. v. Hennig, als Referent, erörtert umständlich, daß das Gesetz vom 21. Mai 1861 in §. 6 eine Bestimmung über die provinzenweise Vertheilung der Grundsteuer-Regulirungskosten nicht enthalte und daß der §. 12 a. a. O. dem Finanzminister die Befugniß, jene fehlende gesetzliche Bestimmung im Wege der Verwaltungsvorschriften zu ergänzen, nicht ertheilt habe, auch nicht habe ertheilen können. Es sei vielleicht im Landtage des Jahres 1861 die Meinung vorwaltend gewesen, daß jene Kostenvertheilung im Verwaltungswege erfolgen solle; ausgesprochen sei dies jedoch nirgend, zumal der §. 6 nicht einmal angebe, wie die Vertheilung der Kosten erfolgen solle und von wem die letzteren einzuziehen seien. Aehnlich äußert sich der Korref. Abg. Prince-Smith, der Antragsteller v. Saucken-Tarputschen, der Abg. Krieger (Berlin) und der Abg. Mühlenbeck, wogegen der Abg. v. Benda die gedachte Auslegung des §. 6 bekämpft und vielmehr ausführt, daß es bei der Berathung des Gesetzes, an der er selbst als Referent Theil genommen, die Meinung gewesen sei, den Kostenpunkt allerdings durch die Fassung des §. 6 und auch des §. 12 definitiv zu erledigen. Denselben Standpunkt nimmt der Reg.-Komm., Geh. Ob.-Reg.-R. v. Ambronn ein. Von den Abgg. v. Hennig, Krieger und Mühlenbeck werden Anträge begründet, welche eine Erklärung des Hauses der Abgeordneten herbeiführen sollen, dahin, daß die qu. Kostenregulirung nur im Wege der Gesetzgebung zulässig sei, und daß die in der Sache inmittelst extrahirten Beschlüsse der Provinzial-Landtage als verbindlich nicht zu erachten seien. Abg. v. Benda will nur Letzteres ausgesprochen wissen. Die Kommission beschließt, die gestellten Anträge zunächst metallographiren zu lassen und nimmt darauf den Vorschlag des Abg. Krieger (Berlin) an, daß die sämmtlichen Antragsteller zur Vereinigung über einen gemeinsamen Antrag in Berathung treten sollen.

— Die Kommission des Herrenhauses hat den Gesetz-Entwurf, betreffend die Bauten in Städten und Dörfern, genehmigt. Die für die Aufhebung des Lehnverbandes in Pommern tagte vorgestern und gestern; desgl. gestern die Kommission für den Gesetz-Entwurf betreffend die Stellung der Genossenschaften. — Vor Ende dieses Monats ist eine Plenarsitzung des Hauses nicht zu erwarten.

Pommern.

Stettin, 17. Februar. (Audienz-Termin des hiesigen Kriminal-Gerichts vom 16. d. M.) Der Arbeiter Chr. Friedr. Neese zu Neu-Tornei stand heute unter der Anklage, am 23. Dezember v. J. auf dem Heumarkte hierselbst aus der Bude des Schuhmachermeisters Schramm ein Paar Kropfstiefel im Werthe von 4 Thlrn. entwendet zu haben. Er hat später dieselben mit 3 Thlr. 10 Sgr. bezahlt und wiederrief heute sein früher dem Polizei-Sergeanten Viranowitz gemachtes Geständniß insoweit, als er nun behauptete, er sei so betrunken gewesen, daß er heute nur noch die Möglichkeit, den Diebstahl vollführt zu haben, zugeben könne, wurde aber wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Knecht Daniel Wallow aus Bienow bei Greiffenhagen erhielt am 10. November v. J. von seinem Dienstherrn, dem Bierverleger Thomas, 8 Thlr. 10 Sgr. und ein Quittungsbuch mit dem Auftrage, das Geld als Miethe dem Hausbesitzer Milentz zu überbringen und sich in dem Buche quittiren zu lassen. Er that dies indessen nicht, legte vielmehr das Quittungsbuch und 4 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. in der Thomasschen Wohnung auf den Küchentisch und reiste nach Bienow zu seinen Eltern. Thomas forderte ihn brieflich zur Zurückgabe der fehlenden 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vergeblich auf. Wallow will das Geld verloren und den Brief nicht erhalten haben. Wegen Unterschlagung verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte anf 1 Jahr. — Die unverehelichte Ernestine König von hier hatte in der Zeit vom November 1863 bis April 1864 ihrer Dienstherrin, der Frau Kaufmann Finger, verschiedene Wäsche und Kleidungsstücke entwendet. Befragt, weshalb sie nach einander diese Diebstähle ausgeführt, antwortete sie: Frau F. habe ihr erzählt, daß alle Dienstmädchen vor ihr sie bestohlen hätten u. habe sie daher geglaubt, dasselbe thun zu müssen. Sie erhielt 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der Arbeiter Joh. Joachim Deinert, in Bredow wohnhaft, stahl im Herbste v. J. dem Stellmachergesellen Voigt in der Maschinenwerkstatt „Vulkan" aus einem verschlossenen, von ihm gewaltsam erbrochenen Spinde eine Kapseluhr im Werthe von 5 Thlr. Wegen schweren Diebstahls wurde er zu 6 Monat Gefägniß, sowie zu Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

— Nach dem Muster der so segensreich wirkenden Berliner Mägdeherberge „Martha's Hof" ist hier jetzt bei Friedrichshof eine ähnliche Anstalt: „Ernestinenhof", von drei Wohlthätern gegründet und soll am 1. April eröffnet werden. Der Zweck der Anstalt ist, sittlich unbescholtenen Mädchen, die außer Dienst sind, Unterkommen zu gewähren und sie zu tüchtigen Arbeiterinnen auszubilden. Die Zöglinge von Martha's Hof sind in Berlin von den Dienstherrschafteu sehr gesucht. — Ernestinenhof besteht vorläufig aus zwei neuerbauten Häusern. Diesen fehlt jedoch noch die innere Einrichtung. Der Vorstand bittet nun die Hausfrauen Stettins um Unterstützung durch Gaben von Möbeln, Betten, Haus- und Küchengeräth u. s. w. Beiträge nimmt der Kassirer des Vereins, Herr Wolfram, Frauenstraße 20 entgegen.

— In Stelle des nach Berlin versetzten Bau-Inspektors Blankenstein ist dessen Amtsnachfolger, Bau-Inspektor Wernicke, zum Stellvertreter des Bauraths Lentze bei der Bauhandwerker-Prüfungs-Kommission in Stargard ernannt.

— Der bisherige Divisionspredigers Rühle in Glogau ist zum Pastor in Croeslin, Synode Wolgast, ernannt und in sein neues Amt eingeführt worden.

— Der Ober-Grenz-Kontrolleur Naatz in Barth ist als Ober-Steuer-Kontrolleur nach Grünhof bei Stettin, der Haupt-Zallamts-Assistent Zöllner aus Stralsund als Haupt-Steueramts-Assistent nach Stettin versetzt.

— In Paß und Blankensee, Kr. Pyritz, Jarchlin und Großenhagen, Kr. Naugard, Claushagen, Kr. Regenwalde und Voßberg, Kr. Naugard, sollen im Laufe dieses Monats Königl. Landbeschäler aufgestellt und können denselben bis Ende Juni Stuten zugeführt werden.

— Der Kaufmann Karl Friedrich Heyse in Swinemünde ist zum königl. hannoverschen Vize-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft von der diesseitigen Staats-Regierung anerkannt worden.

— Der Rentier Bahr in Kolow hat der dortigen Kirche die Summe von 600 Thlrn. zur Anschaffung einer Orgel zum Geschenk gemacht.

— Dr. Queck, Professor am Sondershausener Gymnasium, ist als Protektor an das Gymnasium zu Pyritz berufen.

— Die von dem Rektor Uhlenhuth in Anklam erfundenen Kartenmodelle zum Kartenzeichnen für Schüler werden von der hiesigen Regierung den Schulen zur Anschaffung empfohlen.

Vermischtes.

London, 10. Februar. Vor einigen Tagen ging ein Schuhmacher in Leeds eine Wette um fünf Shillinge ein, durch welche er sich anheischig machte, ein völlig unzubereitetes Kaninchen zu verspeisen. Er glaubte mit seiner widerwärtigen Aufgabe zu Ende gekommen zu sein und verlangte schon den Preis der Wette, als ihm bemerkt wurde, daß er die Leber vergessen habe. Allem Streite vorzubeugen, verzehrte er auch diese sofort; aber kaum hatte er sie hinuntergewürgt, als er rücklings niederstürzte und den Geist aufgab.

Neueste Nachrichten.

Amtliche Berichtigung.

Auf die von dem Abgeordneten Twesten in der Sitzung vom 13. d. M. auf meine amtliche Widerlegung gemachten Aeußerungen wird Folgendes zur einfachen Darlegung des Sachverhältnisses erklärt: Aufgefordert durch Ministerial-Reskript vom 31. Dezember v. J. Vorschläge wegen Ueberweisung von Hülfsrichtern während der Dauer des Landtages zu machen — wie solches jedesmal vor Eröffnung des Landtages geschieht — beantragte ich für den Kriminal-Senat, aus dessen Mitte 5 Mitglieder, ausschließlich der beiden Präsidenten desselben, zum Landtage berufen waren, die Zuordnung von 3 Hülfsrichtern während der Dauer des Landtages, deren Auswahl ich — wie es in der Natur der Sache liegt und ohne auch nur bestimmte Personen in Vorschlag zu bringen — dem Herrn Minister überlassen mußte. Außerdem wurde für ein erkranktes Mitglied desselben Senats und für den IV. Senat, wegen Einberufung eines Mitgliedes zum Landtage, in ganz gleicher Weise um Zuordnung von Hülfsrichtern gebeten. Diese Anträge wurden genehmigt und mir die für die Senate bestimmten Hülfsrichter überwiesen. Hieraus wird sich zur Genüge ergeben, daß der mir anscheinend gemachte Vorwurf einer tendenziösen Ueberweisung von Hülfsrichtern ein völlig grundloser ist.

Berlin, den 15. Februar 1866.

Der Erste Präsident des Königl. Ober-Tribunals.
Staats-Minister Uhden.

— Der „Breslauer Zeitung" wurde aus Berlin telegraphisch gemeldet:

„Der ehemalige Justiz-Minister v. Bernuth suchte nach und erhielt eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige behufs Vorstellungen wegen des Anklagebeschlusses des Ober-Tribunals."

Wir sind ermächtigt, dieser Nachricht dahin zu widersprechen, daß der vormalige Justiz-Minister v. Bernuth eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige weder nachgesucht noch erhalten hat, und daß daher auch alle aus jener irrthümlichen Nachricht gezogenen Folgerungen unbegründet und hinfällig sind.

Berlin, 16. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Schifffahrtsvertrag mit Großbritannien mit großer Majorität angenommen. Bei der Debatte über die Petition, das Kölner Abgeordnetenfest betreffend, erklärte der Minister Graf Eulenburg: die Beamten hätten korrekt gehandelt und ihre Schuldigkeit gethan und er hofft, sie werden sich nicht daran kehren, ob das Haus ihr Verfahren billige oder nicht. Die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen sind bei paragraphenweiser Abstimmung sämmtlich mit großer Majorität angenommen; dagegen stimmten die Katholiken und die Konservativen.

Flensburg, 16. Februar. Wie die „Nordd. Ztg." hört, geht die Vereinsbank in Hamburg damit um, in Flensburg eine Kommandite zu errichten.

Hamburg, 16. Februar, 12 Uhr Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die offiziöse Herzogthümer-Korrespondenz der heutigen „Hamb. Nachr." enthält folgende, hier Aufsehen erregende Drohbemerkungen: Die Ehre Preußens sei in den Elbherzogthümern so fest engagirt, daß es dieselben nicht wieder loslassen könne; es werde daher seine ganze politische Existenz aufs Spiel setzen, um seine in Beziehung auf die Herzogthümer verfolgte Ziele durchzusetzen; die Herzogthümer würden in einigen Wochen Großes erleben und sollten bei der ihnen gegenwärtig gebotenen Personal-Union lieber noch retten, was für ihre Selbständigkeit noch rettbar ist.

Pesth, 15. Februar. Heute begann im Unterhause die Adreßdebatte. Der Abg. Bartal verfocht in einer 3stündigen Rede die Einheit der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges, sowie die gemeinsame konstitutionelle Kontrolle durch einen „Kongreß". Der Kongreß soll auf Grund der Parität aus jährlich zu wählenden Regnikolar-Deputationen der Vertretungskörper der deutschen und slavischen Provinzen, sowie des ungarischen Landtages bestehen und, durch Instruktionen nicht gebunden, zu öffentlicher Verhandlung und namentlicher Abstimmung verpflichtet, sowie mit entscheidendem Votum versehen sein. Jede Modifikation des hierauf bezüglichen pactum conventum solle von neuen Landtagstraktaten, jede Erweiterung des Wirkungskreises des Kongresses vom Majoritätsvotum des ungarischen Landtages abhängig sein. Der Redner gab das Recht zu, restitutio in integrum zu verlangen, bestritt aber, daß dieses Recht jeder Zeit und sofort geltend gemacht werden dürfe.

Agram, 15. Februar, Abends. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Adreßentwurf Mrazovic als Minoritätsvotum dem Kaiser vorzulegen.

Triest, 15. Februar. Die Levantepost ist mit Nachrichten aus Athen vom 10. d. M. eingetroffen. Ein neues Ministerium war daselbst in Folge der vom König unerwartet beschlossenen Kammervertagung definitiv gebildet worden. In einem Cirkular der Schutzmächte an ihre Gesandten in Athen wird damit gedroht, daß, falls sich die Parteien zur Regelung der Finanzen und Herstellung der Ruhe nicht einigen, wirksamere Maßregeln getroffen werden sollen. — Aus Konstantinopel vom 10. d. M. wird gemeldet, daß Derwisch Pascha mit neuen Truppen nach dem Libanon gesandt worden.

Bukarest, 14. Februar. Das Journal „Sentinella" ist unterdrückt worden. In der Moldau ist die Cholera wieder ausgebrochen.

London, 15. Februar, Abends. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,763,240 (Abnahme 252,960), der Baarvorrath 13,296,114 (Zunahme 239,121), die Noten-Reserve 6,286,945 (Zunahme 380,625) Pfd. Sterl.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Februar. Weizen fest. Roggen-Termine gaben heute bei matter Stimmung in Folge größerer Verkaufslust eine Kleinigkett im Preise nach, wodurch es auf alle Sichten zu einigem Handel kam. Zum Schluß war die Haltung etwas fester, der Handel indeß ganz leblos. Für disponible Waare zeigte sich etwas mehr Nachfrage und gingen auch einige Partieen zu eher besseren Preisen um. Gek. 1000 Ctr. Hafer effektiv gut behauptet, Termine gedrückt. Gek. 1800 Ctr.

Rüböl verkehrte heute in matter Haltung, wozu wohl hauptsächlich die milde Witterung beigetragen haben mag. Preise gaben bei reichlichem Angebot ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Ctr. nach. In Spiritus fand wiederum ein sehr stilles Geschäft statt und kamen die wenigen Abschlüsse zu unveränderten Preisen zu Staude.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 60 Rt., weiß polnischer 68 Rt., fein uckermärker $74\frac{1}{2}$ Rt.

Roggen loco 80—81pfd. 47 Rt. ab Boden, 83—84pfd. $48\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 79—81pfd. ab Boden pari gegen Frühjahr getauscht. Februar $46\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Frühjahr $46\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli und Juli-August $48\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 Rt., schles. $24\frac{1}{2}$, $25\frac{1}{4}$ Rt., fein poln. $25\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Frühjahr $26\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $26\frac{3}{4}$ Rt. nom., Juni-Juli und Juli-August 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt. Br., Februar $15\frac{7}{8}$ bez. u. Br., Februar-März $15\frac{3}{4}$ Rt. bez., März-April $15\frac{2}{3}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $15\frac{1}{2}$ Rt.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{12}$ Rt. bez., $\frac{13}{24}$ Gd., Februar und Februar-März $14\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $14\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $15\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br.

Breslau, 16. Februar. Spiritus 8000 Tralles 14. Weizen Februar 59. Roggen Februar 44 Br., do. Frühjahr $43\frac{11}{12}$. Rüböl Februar $15\frac{7}{9}$. Rapps Februar 142 Br. Zink Februar $7\frac{1}{2}$.